

Inhalt

Einleitung	7
I. Wandlungen einer Berliner Straße vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart	11
Auf Geheiß von Friedrich Wilhelm von Brandenburg: Neubeginn jüdischen Lebens in Berlin und eine Feuerordnung.	
Wie das Scheunenviertel zu seinem Namen kam.	11
»Die Grenadierstraße muss weg!« Kommunalpolitische Versuche vor dem Ersten Weltkrieg: Abrisswut, Bauskandale und Judenfeindschaft	16
Ankommen in der Grenadierstraße	27
Exkurs: Fotos erzählen	36
Texte über die Grenadierstraße – eine Auswahl	43
Ein ganzes Buch nur über die Grenadierstraße: Martin Beradts »Beide Seiten einer Straße. Roman aus dem Scheunenviertel«	61
1933/34: Sonderrazzia in der Grenadierstraße und Altstadtsanierung hinter der Volksbühne: Vorzeichen für das Ende jüdischen Lebens in Berlin	69

Die Grenadierstraße ohne ihre jüdischen Bewohner und die Grenadierstraße als Trümmerfeld (1933 bis 1945)	76
»Was der Krieg verschonte, überlebt den Sozialismus nicht!«	82
II. Biographisches	86
Emanuel Spira und die koschere Weinhandlung Fertig in der Grenadierstraße 16 (heute Almstadtstraße 23)	87
Hochzeit unterm Baldachin auf einem Balkon in der Grenadierstraße 38 (heute Almstadtstraße 28). Erinnerungen von Dr. Sol Landau	94
Isaak Bergbaum: Die »Grenadufke« war unser liebster Spielplatz	100
Martin Sand und die Garnhandlung seines Großvaters, Grenadierstraße 25 (heute Almstadtstraße 2)	106
Letzte Adresse in Berlin von Jürgen Löwensteins Großmutter: Grenadierstraße 4a (heute Almstadtstraße 49)	113
Anmerkungen	119
Literatur	125
Abbildungsnachweis	126
Über den Autor	127